

schlossen und die Eröffnung derjenigen für 1886 auf den 27. Juli angelegt.

6. August. Nach Bewilligung einer Anleihe von 20 Millionen zur vorläufigen Deckung der Staatsausgaben wird die Skuptschina bis zum 17. Oktober vertagt.

30. August. (Bulgarische Revolution.) König Milan richtet an den Fürsten Alexander von Bulgarien zu seinem Einzuge in Rußschul ein in herzlichem Ausdrücken abgefaßtes Begrüßungs- und Beglückwünschungstelegramm.

Fürst Alexander antwortet dankend mit dem Wunsche, die früheren herzlichem Beziehungen der beiden Brudervölker bald wieder hergestellt zu sehen.

4. September. Abschluß einer provisorischen Konsularconvention mit der Pforte.

13. Oktober. Die Ergänzungswahlen für die Skuptschina erhöhen die Zahl der Regierungspartei auf 120 Mitglieder gegen 40 Oppositionelle.

25. Oktober. (Vertrag mit Bulgarien.) Nachdem schon Fürst Alexander in der Antwort auf die Begrüßungsdepesche des Königs Milan die Entsendung eines Spezialgesandten zur Herstellung der freundschaftlichen Beziehungen in Vorschlag gebracht hatte, hatte Serbien sofort seine Bereitwilligkeit zu diesem Schritte erklärt. Nach der Thronentsagung des Fürsten begibt sich Dr. Stranßky als diplomatischer Agent Bulgariens nach Belgrad und vereinbart mit Franassowitsch einen Vertrag.

Durch diesen wird die Entscheidung über das strittige Gebiet von Bregowa einer deshalb einzusetzenden Kommission überwiesen, ferner der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen beiden Ländern binnen 6 Monaten, bis zu welcher Frist alle möglichen Handelserleichterungen beiderseits gewährt werden sollen, festgesetzt und beiderseits die Verpflichtung ausgesprochen, die Niederlassung politischer Flüchtlinge aus dem andern Staate nicht innerhalb einesürtels von 60 Kilometern von der Grenze, noch gefährliche Umtriebe derselben zu gestatten.

3.–9. November. Serbischer Kirchenkongreß in Karlowitz.

Infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen einer Anzahl Deputirter und dem Patriarchen, welcher den Vorsitz führt, über die Zulässigkeit einer Beantwortung des vorjährigen königlichen Reskripts erklärt der königliche Kommissar, nachdem der Patriarch die Sitzungen verlassen, den Kongreß für so lange geschlossen, bis ihm der Inhalt einer Resolution über das königliche Handschreiben mitgeteilt würde. Der Kongreß beschließt deshalb auseinanderzugehen, da er in der Freiheit seiner Beschlüsse beeinträchtigt sei.